

Eduard Eisenmeier: Adalbert Stifter-Bibliographie. Hauptwerk, 1. und 2. Fortsetzung. (Schriftenreihe des Adalbert-Stifter-Institutes des Landes Oberösterreich, Folge 21, 26 u. 31.) Österreichischer Landesverlag. Linz 1964, 1971, 1978. XI, 314; VII, 111; VII, 93 S.

Eduard Eisenmeier hat nunmehr die zweite Fortsetzung zu seiner umfassenden Stifter-Bibliographie vorgelegt, die Nachträge und Ergänzungen zu dem Hauptwerk und der ersten, im Jahre 1971 erschienenen Fortsetzung bringt und die Stifter-Literatur bis zum Ende 1977 verzeichnen will. E.s Werk ist längst nicht die erste Stifterbibliographie. Von diesen zahlreichen Zusammenstellungen soll hier wenigstens eine, die als wertvoll bezeichnet werden muß, genannt werden, nämlich der Forschungsbericht Herbert Seidlers¹, der die Jahre von 1945—1970 erfaßt. Aber alle diese Bibliographien und Forschungsberichte sind eng begrenzt oder beschränken sich auf einen kleineren Zeitraum. Erst E. war es vorbehalten, in jahrzehntelanger, mühevoller Arbeit ein Werk zustande zu bringen, das die Stifterliteratur vollständig, über den ganzen Zeitraum hinweg, von den Anfängen bis 1977, verzeichnet. Insgesamt werden 7 232 Titel aufgeführt. Das Hauptwerk und die beiden Fortsetzungen gliedern sich wieder in zwei Abteilungen, von welchen die erste Stifters Originalarbeiten und Übersetzungen zusammenstellt. Dieser erste Teil gliedert sich in zwei Untergruppen, eine erste, die Originalarbeiten Stifters und Übersetzungen, sofern sie zu seinen Lebzeiten, also von den Anfängen bis 1868, erschienen, verzeichnet, und eine zweite Gruppe mit nach 1868 erschienenen Originalarbeiten des Dichters und sonstigen Ausgaben seiner Werke zwischen 1868 und 1977. Im zweiten Teil stellt der Vf. die über Stifter erschienene Literatur aus dem genannten Zeitraum zusammen.

Bemerkenswert ist, wie weit gestreut die Quellen sind, die der Bibliographie zugrunde liegen. E. hat die nationalen und Auswahlbibliographien des europäischen und des außereuropäischen Raumes benutzt, die gedruckten Kataloge der großen Nationalbibliotheken, Hochschul- und Schulschriften, die germanistischen, anglistischen, romanistischen und teilweise die slawistischen Fachzeitschriften, Dietrichs Zeitschriftenbibliographie, Artikel aus Zeitschriften und Zeitungen und sonstige Literaturnachweise, darunter auch solche in einigen Enzyklopädiën. Weggelassen wurden nur sehr geringfügige Nachweise ohne wissenschaftlichen oder Quellenwert. Auf diese Weise wurde auch entlegene Literatur und solche geringeren Umfangs aufgenommen. Wertvoll sind schließlich die kleingedruckten Angaben, die solchen Titeln, die den Inhalt des Artikels nicht sofort erkennen lassen, beigelegt sind, ebenso auch die in den Fortsetzungen angeführten Berichtigungen und Ergänzungen zu Angaben im Hauptwerk bzw. in der ersten Fortsetzung. Abschließend läßt sich sagen, daß sich E.s Werk durch weitgehende Vollständigkeit des erfaßten Materials und durch Genauigkeit in der Verzeichnung auszeichnet und schon heute als ein unentbehrliches und leicht benutzbares Hilfsmittel der Stifter-Forschung anzusehen ist.

Marburg an der Lahn

Heinrich Jilek

1) H. Seidler: Adalbert-Stifter-Forschung, in: Zs. für deutsche Philologie, Bd 91 (1972), H. 1, S. 113—157; H. 2, S. 252—285.